

Vergleichbare Daten für mehr Transparenz bei Stoffen und Fasern

Bereits zum dritten Mal setzten die Veranstalter der Performance Days auf das Focus Topic „Auf dem Weg zur CO2-Neutralität“. Mit der bis dato letzten Phase will die Messe Lösungen aufzeigen, wie man in Zukunft klimaneutral Materialien herstellen kann.

Das Motto der Performance Days: „Create. Align. Compare. Make the difference!“ Um für mehr Transparenz im „Stoff-Dschungel“ zu sorgen, müssen Hersteller konkrete Werte zur CO2-Einsparung angeben. Diese Daten sollen Industrievertretern dabei helfen, in puncto Materialauswahl eine ökologisch vertretbare Entscheidung zu treffen. Mit dem Start zur Frühjahrsmesse 2022 hat das Team der Performance Days über drei Messen hinweg mit dem Focus Topic „Auf dem Weg zur CO2-Neutralität“ Aussteller auf ihrem Weg zur Klimaneutralität begleitet. Jetzt zur Frühjahrsveranstaltung 2023 ging die Messe in die letzte Phase des angesetzten Drei-Stufen-Plans. Was bedeutet das? In der Kategorie „Focus Topic“ wurden wie bereits im Winter Stoffinnovationen berücksichtigt, die innerhalb der eingereichten Faserneuheiten konkrete Daten zur CO2-Reduzierung angeben können. Mit ersten Werten zur CO2-Bilanz will man die Industrie dabei unterstützen, zukünftig eine bessere Einschätzung in puncto CO2-Fußabdruck bei der Wahl der verwendeten Fasern und Materialien zu bekommen. In einem nächsten Schritt geht es jetzt darum, einen Index zu entwickeln, der den CO2-Fußabdruck im besten Fall unter Berücksichtigung von Stoffstärke und Kategorie

vergleichbar macht. Zudem versucht man eine Antwort auf die Frage zu geben, wie sich Werte von Naturfasern wie Wolle oder Tencel mit denen von recyceltem Polyester, biobasiertem Nylon oder recycelter Wolle vergleichen lassen. Darüber hinaus müssen einerseits die verschiedenen Qualitäten, die unterschiedlichen Stoffkategorien und andererseits auch die unterschiedlichen Stärken entsprechend angegeben werden, um für Transparenz bei der Bewertung zu sorgen.

DREI KATEGORIEN FÜR MEHR TRANSPARENZ

Generell werden im Rahmen des diesjährigen Focus Topics drei getrennte Kategorien unterschieden, um einen differenzierten Blick auf die CO₂-Emissionen zu erhalten und so die Transparenz und Vergleichbarkeit zu erhöhen:

Kategorie 1: Kunstfasern

Dazu zählen Varianten aus recyceltem Polyester, recyceltem Polyamid und Polypropylen, die zwischen 30 und 40 Prozent CO₂-Emissionen einsparen.

Kategorie 2: Fasern aus Cellulose

Dazu zählen Tencel, Hanf, Bio-Baumwolle, Naia-Spinnfasern oder deren recycelte Versionen.

Kategorie 3: Tierische Fasern

Dazu gehören unter anderem Wolle und recycelte Wolle.

Der Weg in Richtung CO₂-Neutralität ist bis 2030 noch ein weiter, deshalb will man zwar mit Phase 3 neue Ansätze und Lösungsvorschläge generieren. Dennoch ist man sich bewusst, dass es schwierig ist, entsprechende Daten von den Herstellern einzuholen und grafisch so darzustellen, dass sie untereinander vergleichbar sind. „Die letzten drei Messen, im Rahmen derer wir das Focus Topic „Der Weg zur CO₂-Neutralität“ als Roadmap in den Fokus gerückt haben, zeigen deutlich, dass wir uns jetzt im Frühjahr immer noch auf einer Reise befinden. Uns ist bewusst, wie umfangreich und kompliziert es ist, Werte und konkrete Daten zur

Dokumentation der CO₂-Neutralität von Fasern und Stoffen gleichwertig gegenüberzustellen und zu vergleichen. Dennoch: Ein erster Schritt ist uns in jedem Fall gelungen. Jetzt heißt es in enger Zusammenarbeit mit den Herstellern einen allgemein gültigen Index zu entwickeln, der die unterschiedlichen Beschaffenheiten eines Stoffs berücksichtigt. Dieser Index wiederum muss Materialien untereinander vergleichbar machen – nur so können unsere Besucher die beste Entscheidung in puncto Stoffauswahl treffen“, so Marco Weichert, CEO Performance Days.



Erste Werte zum CO₂-Fußabdruck bei der Herstellung von Stoffen und Fasern sollen für Transparenz sorgen.

Quelle: Shutterstock(Miha Creative)

Geringer CO₂-Ausstoß: Focus Topic definiert drei Focus-Kategorien für mehr Transparenz

Der Klimawandel ist eine der bedeutendsten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Es wird immer wichtiger, den CO₂-Ausstoß zu minimieren und zu kompensieren – und zwar in vielen Bereichen. Die Schwierigkeit besteht jedoch immer noch darin, dass Hersteller die CO₂-Werte nicht entsprechend dokumentieren, um ähnlich wie im Rahmen des Higg-Index konkrete Anhaltspunkte für die Industrie zu übermitteln.

In puncto Fasern und Materialien zählt in erster Linie die biologische Abbaubarkeit, ebenso wie Recycling und letztendlich auch die CO₂-neutrale Herstellung. Deswegen begleitet das Performance-Days-Team Stoffhersteller seit einem Jahr intensiv auf ihrem Weg zur CO₂-Neutralität. Dennoch müssen die Organisatoren in der Umsetzung und insbesondere in der Auswertung der Daten immer noch einige Hürden überwinden. So stellt die Dokumentation – wie CO₂-neutral ein Material am Ende hergestellt wurde – auch nach einjähriger intensiver Zusammenarbeit mit Herstellern und in Gesprächen mit Experten das Team vor Herausforderungen. Wie transparent ist eine Bewertung von Stoffen unterschiedlicher Stärke und Kategorie? Hersteller müssen in jedem Fall zum angegebenen CO₂-Wert auch das Gewicht des Materials angeben, samt Informationen zu dessen Zusammensetzung.



Im Fokus: Biologisch abbaubar, recyclingfähig und CO₂-neutral.

Quelle: Shutterstock/LErin

Der Higg-Index dient als Instrument, um die Nachhaltigkeit von Unternehmen, Marken und Produkten in der Textilindustrie zu messen. Dabei werden Umweltaspekte und soziale Themen entlang der gesamten Wertschöpfungskette erfasst und bewertet. Auf dieser Grundlage lässt sich der CO₂-Fußabdruck des Unternehmens bestimmen. Der ganzheitliche Ansatz des Higg-Index soll Unternehmen dazu anregen, ihre Umweltverträglichkeit und die Arbeitsbedingungen ihrer Fabrikarbeiter zu verbessern. Der Higg-Index ist in der Textilbranche aktuell das erste und einzige Instrument, das gemeinsame Kriterien für Ökobilanzen festlegt. Bei einer Lebenszyklus-Beurteilung (LCA) werden die potenziellen

Umweltauswirkungen während des gesamten Lebenszyklus eines Produkts (Produktions-, Vertriebs-, Nutzungs- und End-of-Life-Phase) oder einer Dienstleistung bewertet. Die Beurteilung der Auswirkungen des Lebenszyklus (LCIA) umfasst alle relevanten Einträge aus der Umwelt (zum Beispiel Erze und Rohöl, Wasser, Landnutzung) sowie Emissionen in Luft, Wasser und Boden (zum Beispiel Kohlendioxid und Stickoxide). Aber auch hier fehlen oft konkrete LCA-Daten, wenn es um Garne, Stoffe und Fasern geht. Den Wunsch, eine sinnvolle Lösung zur Dokumentation des CO₂-Wertes zu erarbeiten, verfolgt die Performance Days auch in Phase 3 des Focus Topics.

 [Artikel drucken](#)



Autor(in)

Astrid Schlüchter

Folgen auf 
